

# Nationales St.-Gotthard-Museum neu eröffnet

Josef Schuler

Nach zweijähriger Bauzeit öffnete am Samstag, 11. Juni, das komplett neu gestaltete Museo Nazionale del San Gottardo die Tore. Im Zentrum steht die multimediale Gotthard-Show mit informativen Ausstellungsräumen. Für die Sonderausstellung konnte das Alpine Museum gewonnen werden. Infopoint und regionale Gastronomie ergänzen das Angebot.

«Kein anderer Alpenübergang ist für die Schweizer Bevölkerung so identitätsstiftend wie der Gotthard», erklärte Dick Marty, Präsident der Fondazione Pro San Gottardo, anlässlich des Presserundgangs am Freitag, 10. Juni. «Die Faszination für die Passlandschaft an der Wetter-, Wasser- und Kulturscheide zwischen Nord und Süd ist ungebrochen, für uns eine Verpflichtung. Kein anderer Berg hat so viele Löcher, Tunnels und Felsenfestungen», so der Tessiner Ständerat. «Die Fondazione ist nicht reich, der Aufwand gross.» Sämtliche Passbauten, darunter das Alte Hospiz, das Albergo oder die Kapelle, müssen unterhalten werden. «Der Gotthardpass ist eben nicht ein gewöhnlicher Alpenübergang. Er ist das Herz der Schweiz», so der Präsident. Seit 1972 engagiert sich die Fondazione für den Erhalt der denkmalgeschützten Passlandschaft. Neben der Schweizerischen Eidgenossenschaft gehören die Kantone Tessin und Uri, die Gemeinde Airole, der Schweizer Heimatschutz und der Schweizerische Bund für Naturschutz zu den Stützträgern.

**Neue Gotthardshow zum Auftakt**  
In nur zwei Jahren wurde das 1986 gegründete Nationale Gotthard-Museum vollständig umgestaltet. Die historische Gebäudesubstanz blieb weitgehend erhalten. Das Museum befindet sich in der Vecchia



Was einst als Sust, als öffentliches Rast- und Lagerhaus diente, ist heute das Nationale Gotthard-Museum. Es wurde umfassend neu gestaltet. Im Zentrum steht die Multimediashow mit den Ausstellungen. FOTOS: JOSEF SCHULER

Sosta, der 1834 erbauten Alten Sust, die einst als Zollhaus und Unterkunft für Postkutschenreisende diente. Im Zentrum stehen Ausstellungsräume und eine 20-minütige Multimediashow im Dachstock. Diese vermittelt bildgewaltig den Mythos und Fortschritt. Seit der Passerschliessung ums Jahr 1200 beschleunigt sich die Reise. Brauchte die Postkutsche im 19. Jahrhundert noch 15 Stunden, rast man heute in 17 Minuten durch den Ba-



Matthias Schnegg erläutert das Konzept der Dauerausstellung.

sistunnel. Auch die Bedeutung der Landesverteidigung und des Wirtschaftsraums zeigt die Show auf. Gemälde, Fotos, Plakate, Filmmaterial sind zu temporeichen, knapp kommentierten Sequenzen zusammenmontiert. Die mit Licht und Ton unterlegte Multimediashow wird zu einer kurzweiligen Gesamterzählung. Aus drei Bewerbungen erhielt Groenlandbasel den Zuschlag. «Die populäre Ausrichtung über die gesamte Ausstellung war uns Vorgabe», begründet Ausstellungsarchitekt Matthias Schnegg das Inszenierungskonzept. «Die Gotthardstory ist eine Geschichte der Gegensätze. Dank Thematisierung der unterschiedlichen und gegenläufigen Geschichten entsteht ein umfassendes Bild. Der Pass verbindet und trennt. Trotz Reduit erzählt der Gotthard auch von der vernetzten und offenen Schweiz. Das neue Museum zeigt Superlative und kleine Ereignisse am Strassenrand. Das Publikum soll in die Gottharderzählung eintauchen.»

## Dauer- und Sonderausstellung als Zeitreisen

Wie ein roter Faden thematisiert die neu gestaltete Dauerausstellung die technische Entwicklung. «Ausstellung und Show sind eng verknüpft», erklärt Johann Mürner, Präsident der Museumskommission. «Alles muss selbsterklärend sein, auch aus Kostengründen», so der Exchef der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege. Vieles im Gotthard dreht sich um Löcher und Beschleunigung. Mit wertvollen Exponaten bestückt, werden in



Die Hauptverantwortlichen für die Neugestaltung des Museums: (von links) Beat Hächler, Johann Mürner und Dick Marty.

den sieben Räumen die Einzelthemen aufgezeigt: Urnerloch, Eisen- und Autobahntunnels, Kraftwerke, militärische Gebirgsfestungen bis zur Alp Transit.

«Ein Glücksfall ist die neue Kooperation mit dem Alpinen Museum der Schweiz, die künftig für Sonderausstellungen sorgt», freut sich neben Johann Mürner auch Marzio Eusebio, der für den Gesamtbetrieb und die Gastronomie verantwortlich ist. «Mit der Zusammenarbeit ergeben sich Synergien zum Alpinen Museum», ist Beat Hächler, Direktor Alpinen Museum der Schweiz, überzeugt. «Als Kompetenzzentrum für den Alpenraum eröffnen wir erstmals eine Aussenstelle. Mit Schwerpunkten können wir einem breiten Publikum die Bedeutung des Nord-Süd-Übergangs bewusst machen.» «Der Sonntagsausflug» zeigt eindrückliche Amateurfilme von Autofahrten und Passausflügen aus den 1920er- bis 1980er-Jahren.

## Die Gotthardregion aufwerten

Der Museumsumbau stärkt die gesamte Region beidseits des Passes. Leventina und Andermatt Tourismus vermarkten die touristischen Leistungen. Im Museumseingang erhält man am Infopoint Informationen zu Angeboten in der Region, zu Unterkünften und zur Gastronomie. Im Erdgeschoss der Alten Sust verwöhnt ein Speiserestaurant mit regionalen Produkten. Die Kosten für die Neugestaltung betragen gut 4 Millionen Franken, allein für Gebäude und Gastronomie entfallen 2,75 Millionen Franken. «Rund die Hälfte muss die Fondazione aufbringen», erläutert Dick Marty. «Wir sind dankbar, dass sowohl der Kanton Uri als auch die Dätwyler Stiftung substantielle Beiträge leisteten.»

Das Museo Nazionale del San Gottardo ist bis Oktober täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Aktuelle Infos: [www.passsangottardo.ch](http://www.passsangottardo.ch).